

ZEITSCHRIFT FÜR ETHNOLOGIE

Herausgeber Deutsche Gesellschaft
für Völkerkunde und
Berliner Gesellschaft für Anthropologie,
Ethnologie und Urgeschichte

Band 134, 2009
Heft 2

DIETRICH REIMER VERLAG BERLIN

Von der Empirie zur Theorie: deutschsprachige Ethnographie und Ethnologie von Gerhard Friedrich Müller bis Adolf Bastian (1740 – 1881)*

Han F. Vermeulen

Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Advokatenweg 36, D-06114 Halle (Saale)

*From Empirical Observation to Theory: German-speaking Ethnography and Ethnology
from Gerhard Friedrich Müller until Adolf Bastian (1740–1881)*

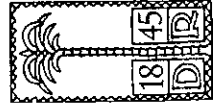
Abstract. Anthropologists usually assume that ethnology begins with the work of Tylor, Bastian, Morgan, Bachofen, and others in the second half of the nineteenth century. However, a comprehensive ethnography originated in the first half of the eighteenth century during the exploration of the Russian Empire by mostly German-speaking scientists. One founder of ethnography was the historian Gerhard Friedrich Müller who wrote a "Description of Siberian Peoples" and developed historical-critical methods (c.1740). Müller stimulated scholars to conduct ethnographic research in the Russian Empire. The historian August Ludwig Schlözer turned Müller's ethnographic programme into a general study of peoples (*Völkerkunde*). Schlözer introduced the concepts "*Ethnographie*" and "*Völkerkunde*" at the University of Göttingen (in 1771 – 1772) and with his teaching influenced many students. In the nineteenth century, ethnography was developed as "particular *Völkerkunde*" and ethnology as "general *Völkerkunde*" (Ehrmann 1808). Heinrich Berghaus, Carl Ritter, Gustav Klemm and Theodor Waitz worked on the subject until Adolf Bastian developed ethnology as a theory-oriented science (from 1860 on). Bastian can be seen as the founder of "modern ethnology" in Germany. Nevertheless, the German tradition remained predominantly descriptive, as Friedrich Müller's *Allgemeine Ethnographie* (Vienna 1873) and Oscar Peschel's *Völkerkunde* (Leipzig 1874) – the first handbooks before E. B. Tylor's *Anthropology* (London 1881) – indicate.

[History of anthropology, genesis of ethnography and ethnology. Enlightenment studies, German and Russian history, modern ethnology in nineteenth-century Germany]

Einleitung

Die Auffassung, dass die Ethnologie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Evolutionismus anfängt, oder besser, in den Arbeiten der den Evolutionismus vertretenden Ethnologen wie Tylor, Bastian, Morgan, Bachofen und anderer „wissenschaftlich“ wurde, enthält kanonische Züge und wird überall auf der Welt gelehrt (siehe z. B. Erik-

* Erweiterte Fassung eines Vortrages im Plenum „Perspektiven auf die deutsche Ethnologie“ auf der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde (DGfV) in Halle (Saale), am 3. Oktober 2007. Ich danke Richard Rottenburg für die freundliche Einladung und den Referenten für stimulierende Kommentare.



sen/Nielsen 2001). Es gibt allerdings auch wichtige Ausnahmen. So werden, vor allem aber nicht nur in Deutschland, die antiken Wurzeln der Ethnographie/Ethnologie betont (Klaus E. Müller 1972–80, 1997) und auch die Vorläufer der Ethnologie im Mittelalter und der Renaissance werden öfters erwähnt.

Die Bedeutung des 18. Jahrhunderts für die Entstehung der Ethnologie wird ebenfalls anerkannt, aber das betrifft vor allem die Arbeiten der französischen und schottischen Aufklärung (Duchet 1971; Barnard 2000). Zwar hat man den Einfluss des 18. Jahrhunderts auch für die deutschsprachige Völkerkunde hervorgehoben, aber dann doch vor allem das späte 18. Jahrhundert, ab etwa 1770 (Fischer 1970, 1983; Stagl 1974, 1995, 1998, 2002; Mühlpfordt 1982; Rupp-Eisenreich 1984; Vermeulen 1992, 1994, 1995). Erst in jüngerer Zeit wird auch die Bedeutung des frühen 18. Jahrhunderts für die Völkerkunde betont, und zwar in den Arbeiten der deutschsprachigen Gelehrten, die das russische Reich erforschten (Elert 1996, 2005; Hintzsche und Nickol 1996; Hintzsche 1999, 2004, 2006; Vermeulen 1999; Bucher 2002). Diese Gelehrten brachten im frühen 18. Jahrhundert eine programmatische und umfassende Ethnographie hervor, im Rahmen der Erforschung des damaligen russischen Reiches. In den Arbeiten dieser Gelehrten, vor allem von Gerhard Friedrich Müller, liegen m. E. die Anfänge eines ethnologischen Diskurses (Vermeulen 2006a–b, 2008a–c), die im 19. Jahrhundert zu der besser bekannten Ethnologie von Klemm, Waitz, Bastian und Tylor führten.

Im Nachfolgenden werde ich Arbeiten dieser beiden Zeitabschnitte, des frühen und des späten 18. Jahrhunderts, miteinander vergleichen, und den Wandel des ethnologischen Denkens bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts verfolgen. Damit soll gezeigt werden, dass die Ethnographie/Ethnologie eine deutsche Begründung hatte, und vor allem empirisch („beschreibend“) und vergleichend („im Zusammenhänge“) ausgeübt werden sollte. Erst mit Bastian erlangte die Völkerkunde eine übergreifende Stellung. Sie wurde zur „modernen“ Ethnologie und damit mehr sichtbar für die wissenschaftliche Welt.

1. Ethnographie im frühen 18. Jahrhundert

Die Erforschung Sibiriens folgte auf die Eroberung der Region im 16. und 17. Jahrhundert und war Teil der russischen Expansion nach Norden, Osten und Süden. Zar Iwan IV. (Iwan Grozny) begann mit der Ausdehnung des Reiches, als er 1552 das Khanat Kasan annektierte und damit Russland zu einem Vielvölkerstaat machte. Kosaken unter Jermak führten die Expansion weiter, als sie den Ural überwandten und 1581–1584 das Khanat Sibir eroberten. In dieser ersten Phase der russischen Erforschung Sibiriens wurde im Auftrag des Zaren das Land kartografisch erfasst und die Bevölkerung mit Steuern belastet. Erst im 18. Jahrhundert führten mehrere Forschungs Expeditionen zu einer wissenschaftlichen Vertiefung dieser räumlichen Expansion. Peter I. beauftragte Vitus Bering, eine Marine-Expedition nach Kamtschatka zu führen (1725–1730) und zu untersuchen, ob eine Landverbindung oder eine Seestraße zwi-

sehen Amerika und Asien existierte. Doch die Ergebnisse waren für die gesetzten Ziele unzureichend und, als Bering eine zweite Kamtschatka-Expedition unternahm (1733–1743), wurden mehrere Wissenschaftler angestellt. Die Ziele dieser neuen Reise waren folgende: die Erforschung des Meeres zwischen Kamtschatka und Amerika, sowie des Nördlichen Eismeres; die Feststellung der geographischen Lage von Japan und Amerika; die Aufnahme des Handels mit Japan und, wenn möglich, mit Amerika; die Erforschung der Natur und Kultur Sibiriens. Dabei war auch die Erforschung der sibirischen Völker vorgesehen, eine Aufgabe, die der deutsche Historiker Gerhard Friedrich Müller (1705–1783) sich stellte.

Müller baute auf Grundlagen auf, die schon von Daniel Gottlieb Messerschmidt gelegt worden waren, als dieser zwischen 1719 und 1727 West-, Zentral- und Südsibirien erforschte. Während Messerschmidt Arzt und Naturforscher war und vor allem geographische, medizinische und naturhistorische Untersuchungen anstellte, war Müller Historiker, der sich auf die kulturhistorischen, geographischen, archäologischen, linguistischen, statistischen und ethnographischen Forschungen konzentrierte. Messerschmidt war aber 1718 auch beauftragt worden, „eine Beschreibung der sibirischen Völker und ihrer Sprachen zu liefern“, und Müller führte diese Arbeit weiter. Sein Ziel war, eine *Historia Gentium* zu schreiben und dazu gehörte eine Sibirische „Völker-Beschreibung“. Müller verfasste nicht nur Völker-Beschreibungen und eine „Beschreibung der sibirischen Völker“ (Elert und Hintzsche 2009), sondern er entwickelte auch Forschungsmethoden, die historisch-kritisch und systematisch-vergleichend waren. Er vertrat eine Völker-Perspektive und stimulierte andere Forscher, sowohl deutsche als auch russische Wissenschaftler. Müllers Ethnographie war programmatisch, systematisch-vergleichend und umfassend.

Ein Beispiel seiner systematisch-vergleichenden Arbeit ist folgende Formulierung in der „Instruction was zu Geographischen und Historischen Beschreibung von Sibirien erfordert wird für den H[err]n Adjunctum Joh[ann] Eberh[ard] Fischer“. Nach einer Liste von 921 ganz konkreten Forschungsfragen schreibt Müller im Jahr 1740:

„Zu mehrerer Erläuterung sind bey dieser Völker-Beschreibung alle Scribenten und Reyse-Beschreibungen, welche von denen Siten und Gebräuchen derer übrigen Asiatischen, Africanischen und Americanischen Völker Nachricht geben, mit zu Rathe zu ziehen, und allenthalben Vergleichungen anzustellen.“

Und er fährt fort:

„Die ausführliche Abhandlung ist von allen Völkern in Zusammenhänge vorzutragen. Man hat dabey den Vortheil, weil viele Völker in vielen Stücken miteinander übereinkommen, daß man vieler Wiederholungen überhoben ist, und siehet zugleich die Übereinstimmung und den Unterschied deutlicher ein, als wenn man ein jedes Volk besonders zu beschreiben vornehmen wollte“ (Müller 1740: Paragraph 922 und 923, publiziert von Russow, siehe Müller 1900:83).

Als Historiker ging Müller von einem Gesamtbild aus. Charakteristisch für die ethnographische Forschung Müllers ist „seine Aufmerksamkeit für den Menschen, seine Le-

bensweise, sein Milieu, seine Nöte und Bestrebungen“ (Hoffmann 2005:247). Er reflektierte die Völkervielfalt in Russland, schrieb über „Völker“ in der Pluralform und machte Vorschläge, diese Völkervielfalt systematisch und vergleichend zu erforschen.

Über seine (inter-)nationalen Kontakte übte Müller einen starken Einfluss aus, so auf seine Studenten und potenzielle Nachfolger, vor allem in Russland und in Deutschland. Neben die deutschen Forscher mit ethnographischen Untersuchungen gesellten sich auch russische Wissenschaftler, wie Tatitschev, Kirilov, Ryschkov oder Krascheninnikov. Die erste Orenburg-Expedition nach Astrakhan unternahm Ryschkov 1734–1737. Während der zweiten Kamtschatka-Expedition waren u. a. die Arbeiter von Stepan Petrovich Krascheninnikov und Georg Wilhelm Steller, die eine Beschreibung von Kamtschatka lieferten, bedeutend. Man kann deshalb festhalten, dass das Zusammenkommen der deutschen und russischen Frühaufklärung wissenschaftlich sehr ergebnisvoll war, und dass die Ethnographie oder „Völker-Beschreibung“ dabei ein herausragendes Ergebnis darstellte. Bei Müller erscheint 1740 die „Völker-Beschreibung“ (ab 1767–1771 „Ethnographie“ genannt) innerhalb der Rahmen von Historiographie und Geographie Sibiriens. Die Ethnographie war also ein Nebenprodukt der großen Forschungsunternehmen der Russen.

Die Ethnographie trat in den Arbeiten derjenigen deutschsprachigen Gelehrten hervor, welche im Auftrag der Zaren das russische Reich in allen Himmelsrichtungen erforschten. Diese Forschungen scheinen staatlich erwünscht und gefördert gewesen zu sein: „Sibirien war Kolonie, seine Völker galten als willige Lieferanten von Steuern und Pelzen“ (Schorkowitz 1995:331). Der Kontext bei der Entstehung der Ethnographie war somit stark geprägt von kolonialen Interessen, absolutistischen Herrschaftsformen und feudalen Strukturen im Zeitraum der Frühaufklärung.

2. Ethnographie und Ethnologie im späten 18. Jahrhundert

Über August Ludwig Schläzer (1735–1809) kamen die neuen völkerkundlichen Ideen nach dem damaligen Deutschland, als er 1771–1772 die Ethnographie und Völkerkunde im Gelehrtendiskurs in Göttingen einführte. Schläzer war seit 1769 Professor für Geschichte an der Universität Göttingen, arbeitete aber vorher in Schweden und in Russland, vor allem in St. Petersburg (1761–1767). Während dieser Zeit wohnte er von 1761–1762 sechs Monate bei Müller. Schläzer entwickelte sich zum Historiker der Frühgeschichte Russlands, aber arbeitete in seinen ersten Jahren auch ethnographisch-linguistisch. Er führte in seinen Werken (1771–1775) die Begriffe „Ethnographie“ und „Völkerkunde“ ein, und veränderte die (regionale) Ethnographie von Müller in eine (allgemeine) Völkerkunde. Im Jahr 1772 postulierte Schläzer eine „ethnographische Methode“ als eine der vier Methoden der Weltgeschichte:

„Synthetische Anordnung der Weltgeschichte nach den Völkern. Hier lassen sich ... vier Methoden denken. Man ordnet die Facta 1. chronographisch, 2. techno-

graphisch, 3. geographisch, 4. *ethnographisch*“ (Schläzer 1772:96–99; 1775:292–294). „4. *ethnographisch*. Man teilt die Bewohner des Erdkreises in grosse und kleine Haufen, nach gewissen mer oder weniger zufälligen Ähnlichkeiten, in denen eine Menge von Menschen unter sich übereinkommen. Wegen dieser Ähnlichkeit denkt man sich die ganze Menge als eine Einheit, und man nennt sie Ein Volk“ (Schläzer 1772:99, 1775:294). [Hervorh. d. Verf.]

Vermutlich übernahm und erweiterte Schläzer Müllers Programm. Schläzer führte eine Ergänzung ein, weil es sich im Prinzip um alle Völker der Erde, aller Epochen, also um eine allgemeine und umfassende Völkerkunde handelte (Schläzer 1771), aber auch eine Reduzierung, weil er die historische Analyse auf einen Teil der Völker beschränken wollte: Nur die „Hauptvölker“ hatten eine „Verbindung“ in die Welt gebracht (Schläzer 1772, 1775); die „Nebenvölker“ sollten in „Völkerklassen“ untergebracht werden. Allerdings handelte es sich um mindestens 200 Völker, davon mindestens 40 in Sibirien.

Schläzers Völkerkunde war klassifikatorisch, pragmatisch (Praxisorientiert), systematisch-theoretisch und umfassend (alle Völker). Sie war auf eine (linguistische) Ethnographie und eine Theorie politischer Herrschaft (*Statistik*) fundiert. Schläzer hatte zahlreiche Studenten und darunter waren auch einige, die in seine Fußstapfen traten. Die beiden Grimms, aber auch Alexander und Wilhelm von Humboldt – sie alle hörten bei Schläzer in Göttingen. Seine Arbeiten wurden fortgesetzt z. B. von Fulda, Sprengel, Canzler, Norrmann, die eine allgemeine (theoretische) Völkerkunde entwickelten. Durch Schläzers Ruf und seine Nachfolger kamen die neuen Ideen in andere gelehrte Zentren Europas. Im Jahr 1781 folgten die ersten ethnologischen Publikationen.¹ Im gleichen Jahr wurde Schläzers „Völkerkunde“ von dem slowakischen Historiker Adam František Kollár, Direktor der Hofbibliothek in Wien, zu einer „Ethnologie“ umgestaltet und 1783 definiert als „eine Wissenschaft der Völker und Nationen“: „ethnologia est notitia gentium populorumque“ (Vermeulen 1995, 2008a–c).

Im 18. Jahrhundert haben sowohl Historiker wie Müller als auch Naturhistoriker wie Messerschmidt, Steller, Pallas und Georgi die Völkerkunde Sibiriens vorangetrieben. Diese Wissenschaftler sorgten dafür, dass Russland am Ende dieses Jahrhunderts über eine Sammlung von „Völkerbeschreibungen“ verfügte wie kein anderes Land Europas.

3. Ethnographie und Ethnologie im frühen 19. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert wurde die Ethnographie als eine beschreibende Völkerkunde und die Ethnologie als eine allgemeine Völkerkunde weitergeführt. T. F. Ehrmann differenzierte

¹ J. R. Forster und M. C. Sprengel (Hrsg.), *Beiträge zur Völker- und Länderkunde*, 27 Bde. Leipzig, 1781–93; P. S. Pallas (Hrsg.), *Neue Nordische Beyträge zur ... Erd- und Völkerbeschreibung, Naturgeschichte und Ökonomie*, 7 Bde. St. Petersburg und Leipzig, 1781–96.

zierte 1808 zwischen „allgemeiner Völkerkunde oder Ethnologie“ und „besonderer Völkerkunde oder Ethnographie“ [Hervorh. d. Verf.]. Er fasste damit zusammen, wie das 18. Jahrhundert über das Verhältnis zwischen diese beiden Seiten der Völkerkunde dachte. Diese Differenzierung stimmt weitgehend mit dem überein, was bereits Müller formuliert hatte.

Historiker wie Arnold Heeren (1760–1842) und Barthold Niebuhr (1776–1831) sowie Geographen wie Heinrich Berghaus (1797–1884) und Carl Ritter (1779–1859) setzten sich für die Weiterentwicklung der Völkerkunde ein. Arnold Heeren gab ab 1803 Vorlesungen über „Länder- und Völkerkunde“ an der Universität Göttingen und benutzte dabei auch ethnographische Gegenstände der Göttinger völkerkundlichen Sammlung, bzw. des „Ethnographischen Apparates“ (Urban 1982, 1987, 1998). Barthold Niebuhr, der Sohn des berühmten Arabienforschers Carsten Niebuhr, hielt ab 1810 Vorlesungen über Römische Geschichte an der gerade begründeten Universität Berlin, in die er auch die Ethnographie einbezog. Seine Anwendung von „Ethnographie“ 1810 wurde lange Zeit als frühester Beleg für den Terminus Ethnographie überhaupt gehalten. In den Jahren 1827–1828 hielt Niebuhr Vorträge über „alte Länder- und Völkerkunde“ an der Universität Bonn (Niebuhr 1851).

Carl Ritter war, nach Gatterer und Büsching, der erste deutsche Geograph, der die Länder und Völker im Zusammenhang betrachtete. Ritter war Inhaber des ersten geographischen Lehrstuhls in Berlin (1820) und gilt, zusammen mit Alexander von Humboldt und Leopold von Buch, als Begründer der modernen Geographie. Damit wird aber übersehen, dass sich die „Neugestaltung der deutschen Geographie“ ab Mitte des 18. Jahrhunderts vollzog (Kühn 1939) und im 19. Jahrhundert von Ritter und Anderen weiter entwickelt wurde. Ritters Arbeit basierte dabei sowohl auf den Werken von Gatterer und Büching als auch auf Ideen von Johann Gottfried Herder. Im 18. Jahrhundert wurde die Geographie von Büsching, Achenwall und Gatterer aufs Neue (das heißt, seit der Antike wieder) eine auf den Menschen ausgerichtete Wissenschaft (Kühn 1969). Ritter führte diese Betrachtungsweise fort und stellte den Menschen ins Zentrum der Geographie² – eine Richtung, die in die „Anthropo-Geographie“ von Friedrich Ratzel (1882) mündete.

Weniger bekannt als Ritter, aber vielleicht einflussreicher, war Heinrich Berghaus, der ab 1825 eine Reihe von Bänden zur „Erd-, Völker- und Staatenkunde“ herausgab sowie im Jahr 1849 die *Grundlinien der Ethnographie* – „enthaltend in zwei Abtheilungen eine allgemeine Völkertafel oder Nachweisung aller Völker des Erdbodens, nach Sprachstämmen und Sprachfamilien ethnographisch und geographisch geordnet; und eine vergleichende übersichtliche Beschreibung ihrer Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten“.

Gustav Friedrich Klemm (1802–1867), Sammler und Bibliothekar in Dresden, entwickelte eine *Allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit* in zehn Bänden (Leipzig

1843–1852) und eine *Allgemeine Culturwissenschaft* in zwei Bänden (Leipzig 1855–1858). Klemms Arbeiten sind bekannt geblieben, weil seine Sammlungen ins Museum für Völkerkunde Leipzig einflossen (1870) und der amerikanische Ethnologe Robert Lowie Klemms Werken in seiner Geschichte der Ethnologie eine besondere Aufmerksamkeit widmete (Lowie 1937:11–16).

Weniger bekannt sind Moritz Frankenheims *Völkerkunde: Charakteristik und Physiologie der Völker* (Breslau 1852) und Maximilian Pertys *Grundzüge der Ethnographie* (Leipzig 1859). Aber Hans Fischer (2003) hat Frankenheim einen Aufsatz gewidmet und auch Perry hat unlängst seinen Neuentdecker gefunden (Albrecht 2008).

Theodor Waitz publizierte eine *Anthropologie der Naturvölker* in sechs Bänden (Leipzig 1859–1872), dessen erster Band von J. F. Collingwood für die Anthropological Society of London übersetzt wurde (*Introduction to Anthropology*, London 1863). Lowie (1937:16–18) hat Waitz, zusammen mit Meiners und Klemm, als einen der „Pioniere“ der Ethnologie dargestellt und Bernhard Streck hat Waitzs Werke neuerdings in einem Vorwort zum Nachdruck besondere Aufmerksamkeit geschenkt (Streck 2007).

Trotzdem blieb die Entwicklung in Deutschland überwiegend ethnographisch orientiert, wie Berghaus' *Grundlinien der Ethnographie* (1849), Pertys *Grundzüge der Ethnographie* (1859), Friedrich Müllers *Allgemeine Ethnographie* (Wien 1873, 2. Ausgabe 1879) und Oscar Peschels *Völkerkunde* (Leipzig 1874, 7 Ausgaben bis 1897) – wohl die ersten Lehrbücher vor E. B. Tylors *Anthropology* (London 1881) – belegen.

4. Ethnologie und Anthropologie im späten 19. Jahrhundert

Erst Adolf Bastian (1826–1905), Gründer und Direktor des Königlichen Museums für Völkerkunde in Berlin, stellte die Ethnologie wieder in den Mittelpunkt. Er machte insgesamt neun Reisen und sammelte ausgiebig bzw. ließ für sein beliebtes Berliner Museum *Ethnographica* aus aller Welt heranzubringen. Seine Veröffentlichungen waren ebenso zahlreich.³

Bastians Theorien über „Elementar- und Völkergedanken“ und „geographische Provinzen“ sind national und international sehr bekannt geworden. Im internationalen wissenschaftlichen Diskurs werden sie auch immer wieder von deutschsprachigen Ethnologen hervorgehoben, weil damit auf eigene Leistungen im Bereich der Theorie hingewiesen werden kann (Fiedermutz-Laun 1970, 1986, 1990; Koepping 1983, 1995, 2000).

³ u. a.: *Der Mensch in der Geschichte. Zur Begründung einer psychologischen Weltanschauung* (Leipzig 1860), *Die Rechtsverhältnisse bei verschiedenen Völkern der Erde. Ein Beitrag zur vergleichenden Ethnologie* (Berlin 1872), *Der Völkergedanke im Aufbau einer Wissenschaft vom Menschen und seine Begründung auf ethnologische Sammlungen* (Berlin 1881), *Allgemeine Grundzüge der Ethnologie. Prolegomena zur Begründung einer naturwissenschaftlichen Psychologie auf dem Material des Völkergedankens* (Berlin 1884).

² Vgl. Carl Ritter: *Die Erdkunde im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte des Menschen*, 2 Bde. 1817–1818. 2. Auflage 19 Bde. Berlin 1822–1859.

Mit Bastian begann für die Ethnologie eine neue Phase als einer verstärkt auf Theorien ausgerichteten Wissenschaft. Damit kann Bastian als Begründer der „modernen Ethnologie“ in Deutschland gelten. Bastian schrieb auch eine *Vorgeschichte der Ethnologie* (Berlin 1881) und machte damit deutlich, dass nach seiner Überzeugung die Ethnologie als Wissenschaft eigentlich erst ab 1860 anfängt. So konnte Thomas Achelis 1889 erklären, dass die „moderne Ethnologie“ erst mit dem Schaffen Bastians beginne. Die früheren, eher ethnographischen Arbeiten von Berghaus, Perty, Friedrich Müller und Peschel haben in der Sekundärliteratur weit weniger Aufmerksamkeit auf sich gezogen, vermutlich weil ihnen als ethnographische, d. h. völkerbeschreibende Quellen – als vergleichende „Übersichtswerke“ – in der wissenschaftlichen Bewertung viel weniger Wert zuerkannt wird als den auf Theorie bezogenen Werken von Bastian und Waitz.

Mit dieser Bewertung hat aber die Mehrheit der Ethnologen übersehen, dass deutschsprachige Wissenschaftler die Ethnographie und Ethnologie begründet haben und dass diese Disziplin vor allem in der deutschsprachigen Literatur des 18. und 19. Jahrhunderts schon lange vor Bastian Bedeutung erlangt hatte. Für Tylor war die deutschsprachige ethnographische Literatur des 19. Jahrhundert eine Hauptquelle für seine eigenen Forschungen, besonders für dessen Werk *Primitive Culture* von 1871 (Leopold 1980).

Ein anderer Grund für die Relevanz dieser frühen Quellen ist die häufige Behauptung in der Literatur, dass Tylors *Anthropology* (London 1881) das erste ethnologische oder anthropologische Lehrbuch sei (z. B. Kloos 1981). Das ist eine Behauptung, die nicht von eingehender Kenntnis der Literatur der Nachbarländer zeugt. Nicht nur waren die deutschsprachigen Quellen früher und umfangreicher, auch waren sie anders ausgerichtet als häufig in der Literatur wiedergegeben. Bei Frankenheim, Perty, Friedrich Müller und Peschel geht es sowohl um Völkerkunde als auch um Rassenkunde. Trotzdem wurden ihre Arbeiten bei der Übersetzung oft in ihrem Charakter geändert: so wurde z. B. Peschels Handbuch *Völkerkunde* (Leipzig 1874) in Englisch als *The Races of Mankind* (London 1876) publiziert und in Französisch als *Races humaines* (Paris n. d.). Dasselbe gilt auch für Theodor Waitz, der seine *Anthropologie der Naturvölker* als *Introduction to Anthropology* übersetzt sah (London 1863). Dieser terminologische Wandel resultierte in einer begrifflichen Verwirrung, die im 20. Jahrhundert verhängnisvoll wurde. Für Tylor war 1871 noch klar, dass er sich bei seiner Arbeit *Primitive Culture* vor allem an ethnologischen, ethnographischen und linguistischen Quellen zu orientieren hatte, nicht aber, oder nur nebenbei an archaischen und physisch-anthropologischen.

Nicht nur im Prioritätenstreit, sondern auch für die Klarheit der Begriffe ist es deshalb wichtig, die deutschsprachige ethnographische und ethnologische Tradition bis ins 18. Jahrhundert zu verfolgen. Bastian selbst hat dazu 1881 wichtige Anstöße gegeben.

Zusammenfassung

Für die Entstehung der Ethnographie und Ethnologie in der Aufklärung waren vor allem die deutschsprachigen Sibirienforscher und Historiker bedeutend. Die Ethnographie Sibiriens hat mit Messerschmidt und Müller begonnen (1719–1747). Vor allem Müller prägte die frühe Entwicklung der Ethnographie, ein Prozess, der zur Zeit der Frühaufklärung im Rahmen der deutsch-russischen Zusammenarbeit im russischen Reich stattfand. Die Ethnographie ist ein Ergebnis der Frühaufklärung und entstand aus der ethnischen und machtpolitischen Praxis des frühen 18. Jahrhunderts, im Zusammenhang mit den russischen Expeditionen. Der Kontext war geprägt von Kolonialismus, Absolutismus und früher Aufklärung. Die Ethnographie oder „Völker-Beschreibung“ war eine deutsche Erfindung, die vor allem empirisch („beschreibend“) und vergleichend („im Zusammenhang“) ausgeübt werden sollte. Die frühesten Vertreter (Müller, Schlözer, Gatterer, Kollár, Meiners) waren Historiker. Im frühen 18. Jahrhundert wurde die Ethnographie in Verbindung mit der Historiographie und der Linguistik betrieben; im späten 18. Jahrhundert wurde sie zu einer Völkerkunde (1771) oder Ethnologie (1781). Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert wurde die beschreibende Völkerkunde in Verbindung mit der Länder- und Staatenkunde (Geographie und Statistik) entwickelt.

Erst mit Bastian erlangte die Völkerkunde eine übergreifende Bedeutung und wurde um 1860 zur „modernen“ Ethnologie. Die Theorie-Bezogenheit von Bastian, und seine Anbindung an die theoretischen Entwicklungen seiner Zeit haben die deutsche Historiographie der Ethnologie entscheidend beeinflusst. Man ging lang davon aus, dass die Ethnologie in Deutschland erst mit Bastian anfing. Das scheint ein Irrtum zu sein, der die wirklichen Anfänge des Faches in den Jahren 1740–1780 ignoriert.

Die Fokussierung auf Theorien in der Ethnologie der Nachkriegszeit hat dazu geführt, dass die bedeutenden Entwicklungen in der deutschsprachigen Ethnologie des 18. Jahrhunderts weitgehend übersehen worden sind. Im internationalen Diskurs um die Begründung der Ethnologie wurde so eine Chance verpasst, um sich international zu profilieren – nicht mit „Theorien“, sondern mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin, nämlich der Völkerkunde als ein Zusammenkommen von Ethnographie und Ethnologie, von Empirie und Theorie. Diese Völkerkunde wurde unterstützt von Linguistik und entwickelte sich im Rahmen von Geographie und Geschichte, Archäologie und Statistik – neben der physischen und philosophischen Anthropologie.

Nicht der Frühromantiker Herder gehört zu den Begründern der Ethnographie und Ethnologie, sondern Aufklärer wie Müller, Schlözer und Kollár. Die Völkerkunde war ein Produkt der Spätaufklärung; die Ethnographie kam aus der Frühaufklärung hervor.

Literatur

Achelis, Thomas 1889: *Die Entwicklung der modernen Ethnologie*. Berlin: E. S. Mittler und Sohn.
 Albrecht, Romy 2008: J. A. M. Perty: *Grundzüge der Ethnographie* (1859). Ein Ausdruck der Wissenschaftsgeschichte. Unpublizierte Magisterarbeit Universität Heidelberg.

- Fischer, Hans 1970: „Völkerkunde“, „Ethnographie“, „Ethnologie“: Kritische Kontrolle der frühesten Belege. *Zeitschrift für Ethnologie* 95(2): 169–182.
- Fischer, Hans 1983: Anfänge, Abgrenzungen, Anwendungen. In: Hans Fischer (Hrsg.) *Ethnologie. Eine Einführung*. Berlin: Dietrich Reimer, S. 11–46.
- Fischer, Hans 2003: Der Kristallograph [Moritz Ludwig Frankenheim]. In: Hans Fischer, *Randfiguren der Ethnologie: Gelehrte und Amateure, Schwindler und Phantasten*. Berlin: Dietrich Reimer, S. 5–20.
- Frankenheim, Moritz Ludwig 1852: *Völkerkunde: Charakteristik und Physiologie der Völker*. Breslau: Trewendt und Granier.
- Gatterer, Johann Christoph 1775: *Johann Christoph Gatterers Abriss der Geographie*. Göttingen, bey Joh. Christian Dieterich. Erster Theil. [Publiziert 1778]
- Helmski, Eugen & Hartmut Katz (Hrsg.) 2003: Gerhard Friedrich Mueller, *Nachrichten über Völker Sibiriens (1736–1742)*. Hamburg: Institut für Finnougristik/Uralistik (Hamburger Sibirische und Finnisch-Ugrische Materialien = Habent Sua Fata Manuscripta, Bd. 2).
- Hintzsche, Wieland und Thomas Nickol (Hrsg.) 1996: *Die Große Nordische Expedition: Georg Wilhelm Steller (1709–1746), ein Lutheraner erforscht Sibirien und Alaska*. Eine Ausstellung der Frankeschen Stiftungen zu Halle [vom 12. Mai 1996 bis 31. Januar 1997]. Gotha: Justus Perthes Verlag.
- Hintzsche, Wieland (Hrsg.) 1999: *Terra incognita Sibirien. Die Anfänge der wissenschaftlichen Erforschung Sibiriens unter Mitwirkung deutscher Wissenschaftler im 18. Jahrhundert*. Eine Ausstellung der Frankeschen Stiftungen zu Halle in Zusammenarbeit mit dem Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften St. Petersburg. *Siberia-Terra Incognita. The Role of German Scholars in the Early Exploration of Siberia in the 18th Century*. Heike Hekklau und Wieland Hintzsche, with contributions by Thomas Nickol and Dietmar Schulze, English translations by Penelope Willard, Russian translations by Mikhail Fundaminski. Halle: Verlag der Frankesche Stiftungen/Francke Foundations. Auch in einer deutsch/russischen Ausgabe.
- Hintzsche, Wieland (Hrsg.) 2004: *Dokumente zur 2. Kamchatkaexpedition 1730–1733 – Akademiergruppe*. Bearbeitet von Wieland Hintzsche in Zusammenarbeit mit Natasha Ochotina-Lind und Peter Ulf Möller; unter Mitarbeit von Heike Hekklau, Kristina Künzel und Bert Meister. Halle: Verlag der Frankeschen Stiftungen zu Halle (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven IV/2).
- Hintzsche, Wieland (Hrsg.) 2006: *Dokumente zur 2. Kamchatkaexpedition Januar–Juni 1734 – Akademiergruppe*. Bearbeitet von Wieland Hintzsche unter Mitarbeit von Heike Hekklau, Kristina Künzel, Bert Meister und Olga Vladimirovna Novocharko. Halle: Verlag der Frankeschen Stiftungen zu Halle (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven V).
- Hintzsche, Wieland und Aleksandr Christianovich Elert (Hrsg.) n. d.: Gerhard Friedrich Müller, *Beschreibung der sibirischen Völker*. 2 Bde. Halle: Verlag der Frankeschen Stiftungen (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven, voraussichtlich Band VIII–IX).
- Hoffmann, Peter 2005: *Gerhard Friedrich Müller (1705–1783): Historiker, Geograph, Archivar im Dienste Russlands*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Klemm, Gustav Friedrich 1843–52: *Allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit*. 10 Bde. Leipzig: B. G. Teubner.
- Klemm, Gustav Friedrich 1843: Fantasie über ein Museum für die Culturgeschichte der Menschheit. In: *Allgemeine Cultur-Geschichte der Menschheit*, Band 1, S. 352–362. Neudruck in: C. A. Schmitz (Hrsg.) *Kultur*, Frankfurt a.M. 1963, S. 5–16.
- Klemm, Gustav Friedrich 1855–1858: *Allgemeine Culturwissenschaft. Die materiellen Grundlagen menschlicher Cultur*. 2 Bde. Leipzig-Sondershausen.
- Kloos, Peter 1981: *Culturele antropologie. Een inleiding*. Assen: Van Gorcum. 4. Ausgabe.
- Koeping, Klaus-Peter 1983: *Adolf Bastian and the Psychic Unity of Mankind. The Foundations of Anthropology in Nineteenth Century Germany*. St. Lucia: University of Queensland Press.

Bastian, Adolf 1860: *Der Mensch in der Geschichte: Zur Begründung einer psychologischen Weltanschauung*. 3 Bde. Leipzig: Otto Wigand.

Bastian, Adolf 1881: *Die Vorgeschichte der Ethnologie: Deutschland: Denkfreunden gewidmet für eine Mussestunde*. Berlin: Ferdinand Dümmlers Verlagsbuchhandlung.

Berghaus, Heinrich mit K. F. V. Hoffmann (Hrsg.) 1825–1829: *Herrhsa. Zeitschrift für Erd-, Völker- und Staatenkunde*. 14 Bde. Stuttgart und Tübingen. Fortsetzung als *Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde*.

Berghaus, Heinrich (Hrsg.) 1830–1849: *Annalen der Erd-, Völker- und Staatenkunde*. 36 Bde. Berlin 1.1830–12.1835; Zweite Folge 1.1835–2.1841; Dritte Folge 1.1842–12.1849.

Berghaus, Heinrich 1836–1844: *Allgemeine Länder- und Völkerkunde. Nebst einem Abriss der physischen Erdbeschreibung*. 6 Bde. Stuttgart. Register 1846.

Berghaus, Heinrich 1849: *Grundlinien der Ethnographie. Enthaltend in zwei Abtheilungen eine allgemeine Völkertafel oder Nachweisung aller Völker des Erdbodens, nach Sprachstämmen und Sprachfamilien ethnographisch und geographisch geordnet; und eine vergleichende übersichtliche Beschreibung ihrer Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten*. Stuttgart: Verlags-Bureau. 2. Ausgabe Stuttgart 1850.

Bucher, Gudrun 2002: „Von Beschreibung der Sitten und Gebräuche der Völker.“ *Die Instruktionen Gerhard Friedrich Müllers und ihre Bedeutung für die Geschichte der Ethnologie und der Geschichtswissenschaft*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag (Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa 63). Zugleich Doktorarbeit Universität Frankfurt am Main, 2000.

Duchet, Michèle 1971: *Anthropologie et histoire au siècle des Lumières: Buffon, Voltaire, Rousseau, Helvétius, Diderot*. Paris: François Maspero. Nachdruck Paris: Flammarion 1978. 2. Ausgabe, mit Postscript von Claude Blancaert, Paris: Albin Michel 1995.

Ehrmann, Theophil Friedrich [T. F. E.] 1808: Umris der allgemeinen und besonderen Völkerkunde. In: *Allgemeines Archiv für Ethnographie und Linguistik*, hrsg. von F. J. Bertsch und J. S. Vater, Weimar, im Verlage des Landes-Industrie-Comptoirs, Band I(1): 9–25.

Elert, Aleksandr Christianovič 1996: Die Völker Sibiriens in der Sicht Gerhard Friedrich Müllers. In: *Berliner Jahrbuch für Osteuropäische Geschichte* 1996/2. Sonderheft „Sibirien: Kolonie – Region“, hrsg. von L. Thomas. Berlin: Akademie-Verlag, S. 37–54. Übersetzt aus dem russischen von Peter Hoffmann.

Elert, Aleksandr Christianovič 2005: A Description of Siberian Peoples by Gerhard Friedrich Mueller. *Science First Hand, Popular Science Journal* 1(4), Sonderheft: Discovery of Siberia, 126–129.

Elert, Aleksandr Christianovič und Wieland Hintzsche (Hrsg.) 2009: Gerhard Friedrich Müller, *Opisanie sibirskich narodov*. [Beschreibung sibirischer Völker] Russische Übersetzung durch Aleksandr Elert mit Anmerkungen von Wieland Hintzsche. Moskva: Pamjatniki Istoricheskoi Mysli (Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus russischen Archiven Band VIII/1). 453 S. Deutsche Ausgabe von Wieland Hintzsche und Aleksandr Elert, in Vorbereitung.

Eriksen, Thomas Hylland and F. S. Nielsen 2001: *A History of Anthropology*. London: Pluto Press.

Feest, Christiaan F. und Karl-Heinz Kohl (Hrsg.) 2001: *Hauptwerke der Ethnologie*. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Fiedermutz-Laun, Annemarie 1970: *Der kulturhistorische Gedanke bei Adolf Bastian. Systematisierung und Darstellung der Theorie und Methode mit dem Versuch einer Bewertung des kulturhistorischen Gehaltes auf dieser Grundlage*. [Diss. München] Wiesbaden: Franz Steiner (Studien zur Kulturkunde 27).

Fiedermutz-Laun, Annemarie 1986: Adolf Bastian und die Begründung der deutschen Ethnologie im 19. Jahrhundert. *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte* 9(1): 167–181.

Fiedermutz-Laun, Annemarie 1990: Adolf Bastian (1826–1905). In: Wolfgang Marschall (Hrsg.) *Klassiker der Kulturanthropologie: Von Montaigne bis Margaret Mead*. München: C. H. Beck, S. 109–136, 329–337.

Koeping, Klaus-Peter 1995: Enlightenment and Romanticism in the Work of Adolf Bastian: The Historical Roots of Anthropology in the Nineteenth Century. In: Han F. Vermeulen and Arturo Alvarez Roldán (eds.) *Fieldwork and Footnote. Studies in the History of European Anthropology*. London/New York: Routledge, S. 75–91.

Koeping, Klaus-Peter 2000: *Adolf Bastian and the Psychic Unity of Mankind*. Münster/Hamburg/London: LIT Verlag (History and Theory of Anthropology/Geschichte und Theorie der Ethnologie 1).

Kollár, Adam František 1781: Annotationes ad Petrus Lambecius, *Commentarii de augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensis*. 8 Bde. 1776–82. Editio altera studio et opera Adami Francisci Kollárii. Vindobonensis [Wien].

Kollár, Adam František 1783: *Historiae irisque publici Regni Vngariae amoenitates* [Amenities of the History and Constitutional Law of the Kingdom of Hungary]. 2 Bde. Vindobonae, typis a Bavar. meisterianis.

Kühn, Arthur 1939: *Die Neugestaltung der deutschen Geographie im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Geschichte der Geographie an der Georgia Augusta zu Göttingen*. Leipzig: K. F. Koehler (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Geographie und Völkerkunde 5).

Kühn, Arthur 1969: Geschichte der Geographie. In: *Westermann Lexikon der Geographie* II: 190–193.

Leopold, Joan 1980: *Culture in Comparative and Evolutionary Perspective*. E. B. Tylor and the Making of Primitive Culture. Berlin: Dietrich Reimer.

Lowie, Robert Harry 1937: *The History of Ethnological Theory*. New York: Rinehart & Co./London: George G. Harrap & Co. Reprint 1959. Spanische Übersetzung 1946, Französische Übersetzung 1971.

Meiners, Christoph 1785: *Grundriß der Geschichte der Menschheit*. Lemgo, im Verlage der Meyerschen Buchhandlung. 2. Auflage 1793.

Mühlpfordt, Günter 1982: Völkergeschichte statt Fürstenhistorie – Schlözer als Begründer der kritisch-ethnischen Geschichtsforschung. *Jahrbuch für Geschichte* (Berlin) 25:23–72.

Müller, Friedrich 1873: *Allgemeine Ethnographie*. Wien: Alfred Hölder. 2. erweiterte Ausgabe 1878–1879.

Müller, Gerhard Friedrich [1740]: [Instruction zur Beschreibung von Sibirien]. Instruction was zu Geographischen und Historischen Beschreibung von Sibirien erfordert wird für den Hⁿ. Adjunctum Joh[ann] Eberch[hard] Fischer (Ms. in-folio, 55 Bogen, c. 220 S.). Archiv Akademia Nauk, Russian Academy of Sciences, St. Petersburg. [teilweise publiziert 1900]

Müller, Gerhard Friedrich 1759: Nachricht von dreym im Gebiete der Stadt Casan wohnhaften heidnischen Völkern, den Tschermissen, Tschuwachen und Woiacken. In: G. F. Müller (Hrsg.) *Sammlung Russischer Geschichte*, III. Band, viertes Stück, S. 305–412. [Inklusive Vocabularium harmonicvm, S. 380–419]

Müller, Gerhard Friedrich 1900 [1740]: Instruction G. F. Müllers für den Akademiker-Adjuncten J. E. Fischer: „Unterricht, was bey Beschreibung der Völker, absonderlich der Sibirischen in acht zu nehmen.“ In: Fr. Russow, Beiträge zur Geschichte der ethnographischen und anthropologischen Sammlungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St.-Petersburg. *Sbornik muzej po antropologii i etnografii poi imperatorskoj akademij nauk/Publications du musée d'anthropologie et d'ethnographie de l'Académie impériale des sciences de St.-Petersbourg*. Bd. I, St.-Petersbourg 1900, S. 37–83 + Anhang S. 84–109. [Sechster Teil der Instruction]

Müller, Klaus E. 1972–1980: *Geschichte der antiken Ethnographie und ethnologischen Theoriebildung. Von den Anfängen bis auf die byzantinischen Historiographen*. 2 Bde. Wiesbaden: Franz Steiner Verlag (Studien zur Kulturkunde 29 und 52).

Müller, Klaus E. 1997: *Geschichte der antiken Ethnologie*. Reinbeck bei Hamburg: Rowohlt.

Niebuhr, Barthold Georg 1851: *Vorläge über alte Länder- und Völkerkunde, an der Universität zu Bonn gehalten* [1827–28]. Hrsg. von M. Isler. Berlin: Reimer.

Pallas, Peter Simon (Hrsg.) 1781–1796: *Neue Nordische Beyträge zur physikalischen und geographischen Erd- und Völkerbeschreibung. Naturgeschichte und Oekonomie*. 7 Bde. St. Petersburg und Leipzig, bey Johann Zacharias Logan, Band 1.1781–4.1783. Ab 5.1793–7.1796 unter dem Titel *Neueste Nordische Beyträge*. ... Band 1–3.

Peschel, Oscar 1874: *Völkerkunde*. Leipzig: Duncker & Humblot. 2. Ausgabe 1875, 3. Ausgabe 1876, 4. Ausgabe 1877, 5. Ausgabe 1881, 6. Ausgabe 1885 von Alfred Kirchhoff, 7. Ausgabe mit Vorwort von F. von Richthoven 1897). Englische Übersetzung *The Races of Mankind*, London 1876; Französische Übersetzung *Races humaines*, Paris; Niederländische Übersetzung *Volkenkunde*, naar de vijfde door Alfred Kirchhoff bewerkte uitgave, uit het Hoogduitsch vertaald door W. F. Andriessen, Gorinchem: Noordruyn, 1886.

Perry, Maximilian 1859: *Grundzüge der Ethnographie*. Leipzig/Heidelberg: C. F. Winter.

Ratzel, Friedrich 1882: *Anthropo-Geographie oder Grundzüge der Anwendung der Erdkunde auf die Geschichte*. [Erster Theil] Stuttgart: Engelhorn.

Ratzel, Friedrich 1885–1888: *Völkerkunde*. 3 Bde. Leipzig: Bibliographisches Institut. 2. Ausgabe 2 Bde. 1894–1895. Englische Übersetzung *The History of Mankind*. 3 Bde. London & New York: Macmillan 1896–1898.

Ratzel, Friedrich 1891: *Anthropogeographie*. Zweiter Theil. *Die geographische Verbreitung des Menschen*. Stuttgart: Engelhorn. [Dritter Theil 1897]. 4. Ausgabe 1921–1922.

Ritter, Carl 1817–1818: *Die Erdkunde im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte des Menschen*. 2 Bde. Berlin: Reimer. 2. Auflage 19 Bde. Berlin 1822–1859.

Rupp-Eisenreich, Britta 1984: Aux „Origines“ de la Völkerkunde allemande: de la Statistk à l'Anthropologie de Georg Forster. In: Britta Rupp-Eisenreich (ed.) *Histoires de l'anthropologie*: XVI–XIX siècles. Paris: Klincksieck, S. 89–116.

Schlözer, August Ludwig 1771: *Allgemeine Nordische Geschichte = Fortsetzung der Allgemeinen Weltgeschichte der Neuern Zeiten ... Dreyzehnter Theil*. Halle, bey Johann Justinus Gebauer (*Allgemeine Weltgeschichte*, Band XXXI, Historie der Neuern Zeiten, Band 13).

Schlözer, August Ludwig 1772: *Vorstellung seiner Universal-Historie*. Göttingen und Gotha, bey Johann Christian Dieterich. Zweiter Teil 1773.

Schlözer, August Ludwig 1775: *Vorstellung der Universal-Historie*. Zwote, veränderte Auflage. 2 Bde. Göttingen, bey Johann Christian Dieterich.

Schorkowitz, Dittmar 1995: Peter Simon Pallas (1741–1811) und die Ethnographie Russisch-Asiens im 18. Jahrhundert. In: D. Schorkowitz (Hrsg.) *Ethnohistorische Wege und Lehrjahre eines Philosophen. Festschrift für Lawrence Krader zum 75. Geburtstag*. Frankfurt am Main: Peter Lang, S. 331–349.

Stagl, Justin 1974: August Ludwig Schölzers Entwurf einer „Völkerkunde“ oder „Ethnographie“ seit 1772. *Ethnologische Zeitschrift Zürich*, 1974 Heft II: 73–91.

Stagl, Justin 1995: *A History of Curiosity. The Theory of Travel 1550–1800*. Chur/New York: Harwood Academic Publishers (Studies in Anthropology and History 13).

Stagl, Justin 1998: Rationalism and Irrationalism in Early German Ethnology: The Controversy between Schölzer and Herder, 1772/73. *Anthropos* 93(4–6): 521–536.

Stagl, Justin 2002: *Eine Geschichte der Neugier: Die Kunst des Reisens 1550–1800*. Wien/Köln/Wien: Böhlau Verlag.

Streck, Bernhard 2007: Theodor Waitz (1821–1864) und seine Stellung in der Ethnologie. In: Theodor Waitz, *Anthropologie der Naturvölker*. Mit einer Einleitung hrsg. von Bernhard Streck. 6 vols. Hildesheim/Zürich/New York: Olms-Weidmann (Historia Scientiarum), S. v–xx.

Tylor, Edward Burnett 1865: *Researches into the Early History of Mankind and the Development of Civilization*. London: John Murray. 2. Ausgabe 1870, 3. Ausgabe 1878.

Tylor, Edward Burnett 1871: *Primitive Culture: Researches into the Development of Mythology. Philosophy, Religion, Art, and Custom*. 2 Bde. London: John Murray. 2. Ausgabe 1873, 3. Ausgabe 1891.

- Taylor, Edward Burnet 1881: *Anthropology: An Introduction to the Study of Man and Civilization*. London: Macmillan & Co (New York: D. Appleton & Co).
- Urban, Manfred 1982: *200 Jahre Göttinger Cook-Sammlung*. Göttingen: Institut und Sammlung für Völkerkunde.
- Urban, Manfred 1987: Die Völkerkundliche Sammlung 1: Frühe Auswertung des „Ethnographischen Apparates“ im Hochschulunterricht zu Beginn des 19. Jahrhunderts. In: Gustav Beuermann et al., *250 Jahre Georg-August-Universität Göttingen. Ausstellung im Auditorium*. Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen, S. 158–160, 163–168.
- Urban, Manfred 1998: The Acquisition History of the Göttingen Collection/Die Erwerbungs-geschichte der Göttinger Sammlung. In: Brigitta Hauser-Schäublin & Gundolf Krüger (eds.), *James Cook: Treasures from the South Seas – Gaben und Schätze aus der Südsee. The Göttingen Cook/Forster Collection – Die Göttinger Sammlung Cook/Forster*. Munich/New York: Prestel-Verlag, S. 56–85.
- Vermeulen, Han F. 1992: The Emergence of „Ethnography“ ca. 1770 in Göttingen. In: George W. Stocking, Jr. (ed.) *History of Anthropology Newsletter*, XIX (2): 6–9.
- Vermeulen, Han F. 1994: Frühe Geschichte der Völkerkunde oder Ethnographie in Deutschland 1771–1791. In: Matthias Laubscher und Bertram Turner (Hrsg.) *Völkerkunde Tagung 1991, Band 1: Systematische Völkerkunde*, München: Akademischer Verlag München, S. 327–344.
- Vermeulen, Han F. 1995: Origins and Institutionalization of Ethnography and Ethnology in Europe and the USA, 1771–1845. In: Han F. Vermeulen and Arturo Alvarez Roldán (eds.) *Fieldwork and Footnotes: Studies in the History of European Anthropology*. London: Routledge (EASA Series 9), S. 39–59.
- Vermeulen, Han F. 1999: Anthropology in Colonial Contexts: The Second Kamchatka Expedition (1733–1743) and the Danish-German Arabia Expedition (1761–1767). In: Jan van Bremen and Akitoshi Shimizu (eds.) *Anthropology and Colonialism in Asia and Oceania*. London/Richmond: Curzon Press, S. 13–39.
- Vermeulen, Han F. 2006a: The German Invention of *Völkerkunde*: Ethnological Discourse in Europe and Asia, 1740–1798. In: Sara Eigen and Mark Larimore (eds.) *The German Invention of Race*. Albany, NY: State University of New York Press (SUNY Series, Philosophy and Race), S. 123–145.
- Vermeulen, Han F. 2006b: The German Ethnographic Tradition and the American Connection. In: Henrika Kuklick (ed.) *History of Anthropology Newsletter*, XXXIII (2): 9–14.
- Vermeulen, Han F. 2008a: Göttingen und die Völkerkunde. Ethnologie und Ethnographie in der deutschen Aufklärung, 1710–1815. In: Hans Erich Bodeker, Philippe Bürgen und Michel Es-pagne (Hrsg.) *Die Wissenschaft vom Menschen in Göttingen um 1800. Wissenschaftliche Praktiken, institutionelle Geographie, europäische Netzwerke*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (Veröf-fentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 237), S. 199–230. Eine französische Übersetzung erscheint in Paris bei Cerf.
- Vermeulen, Han F. 2008b: Von der Völker-Beschreibung zur Völkerkunde. Ethnologische Ansichten Gerhard Friedrich Müllers und August Ludwig Schlözers. In: Erich Donnert (Hrsg.) *Europa in der Frühen Neuzeit. Festschrift für Günter Mühlhölfer*. Köln/Weimar/Wien: Böhlau Verlag, Band 7, S. 781–801.
- Vermeulen, Han F. 2008c: *Early History of Ethnography and Ethnology in the German Enlightenment: Anthropological Discourse in Europe and Asia, 1710–1808*. Doktorarbeit Universität Leiden. Leiden: Selbstverlag.
- Zammito, John H. 2002: *Kant, Herder, and the Birth of Anthropology*. Chicago: University of Chicago Press.